

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelvertriebs- Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

Polaer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anzeigen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (J. Krmopotić) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen C. Wahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 28. März 1906.

= Nr. 162. =

Morgen, den 29. d. M., beginnen wir mit dem Abdrucke unseres neuen Romanes

„Späte Rache“

von Conan Doyle.

Im Mittelpunkt des Romanes steht der berühmte englische Detektiv Sherlock Holmes, dessen Figur sich die Weltliteratur erobert. Unser neuer Roman ist eine scharfe und klare psychologische Arbeit, reich an spannenden Abenteuern, die sicher das größte Interesse unseres Lesepublikums finden dürften.

Neu eintretende Abonnenten, die sich noch vor dem 1. April anmelden, erhalten das „Morgenblatt“ bereits vom 29. d. M. an.

Bezugseinladung.

An unsere Abnehmer und Freunde richten wir die Bitte, die Bezugsverneuerung rechtzeitig vorzunehmen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete. Gleichzeitig bitten wir, unser junges Unternehmen, durch Zuführung neuer Abonnenten tatkräftig zu unterstützen.

Nächster Tage werden der Gesamtauflage Post-erlagscheine zur gest. Benützung beiliegen.

Die Geschäftsstelle.

Drahtnachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 27. März. (R.-B.) Das Haus verhandelte die Dringlichkeitsanträge der Alldeutschen und Freialldeutschen, betreffend die Sonderstellung Galiziens. Nach Begründung der Anträge durch die Abg. Stein und Wolf, welche betonen, daß die Sonderstellung Galiziens allein eine Gefahr der Wahlreform für das Deutschtum abwenden könne, erklärt Ministerpräsident Freiherr von Gautsch die Anträge entspringen parteipolitischen und parteitaktischen Absichten und bezwecken die Fernhaltung der Vertreter Galiziens von den Verhandlungen des Reichsrates. Die Regierung, welche an der Staatseinheit festhält, muß sich gegen Versuche einer Lockerung des Staatsgefüges unbedingt ablehnend verhalten. Sie kann daher der verlangten Vorlage des

Gesetzes über die Sonderstellung Galiziens unter keinen Umständen entsprechen. (Lebhafter Beifall. Protest bei den Alldeutschen.)

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen. Das Haus nahm dann mittelst Namensaufruf die Wahl des Wahlreformauschusses vor und beschloß dessen Öffentlichkeits-erklärung. Nächste Sitzung morgen.

Selbstmord der Frau des Universitätsprofessors Beer.

Wien, 27. März. (R.-B.) Die Blätter melden aus Glarens in der Schweiz: Die Gattin des gewesenen Wiener Universitätsprofessors Theodor Beer, welcher im Oktober vorigen Jahres wegen Verbrechens der Unzucht zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt worden war, tötete sich nachts mittels eines Revolverschusses.

Ungarn.

Budapest, 27. März. (R.-B.) Das Ung. Bureau meldet aus Wien: Im Palais des ungarischen Ministeriums fand heute vormittags eine vertrauliche Besprechung der ungarischen Minister statt. Die Mitglieder des Kabinetts dürften im Laufe der Mittagsstunden von Sr. Majestät empfangen werden.

Maros-Basarhely, 27. März. (Ung. Korr.-Bureau.) Der königliche Kommissär ließ heute mehrere Beamte des Stuhlrichteramtes sowie des Komitates mit Bruchialgewalt entfernen.

Budapest, 27. März. (R.-B.) Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Seine Majestät hat heute mittags um 1 Uhr das ungarische Ministerium kollektiv empfangen und die Ansichten sämtlicher Mitglieder des Kabinetts über die Lage angehört. Seine Majestät hat sich weitere Entscheidungen vorbehalten. Der Ministerpräsident bleibt weiter in Wien.

Budapest, 27. März. (R.-B.) Das Ung. Korr.-Bureau meldet aus Wien: Nach der vertraulichen Besprechung der ungarischen Minister, welche bis nahezu 12 Uhr mittags währte, begab sich Ministerpräsident Baron Fejervary in die Hofburg, wo er von Sr. Majestät empfangen wurde. Um 1 Uhr werden sich sämtliche Mitglieder des ungarischen Kabinetts in die Hofburg begeben.

Budapest, 27. März. (R.-B.) Der Zentralauschuss des Pesther Komitates hielt eine Sitzung ab, in welcher Pronay gegen die Einberufung des Ausschusses protestierte. Vizegespan Czapos erklärte, der Ausschuss möge im Interesse der Wählerliste tätig sein. Gulner bemerkte, er wüßte den Eid als Mitglied des

Ausschusses abzulegen. Es entspann sich eine Debatte darüber, wer die Eidesformel verlesen soll. Schließlich begann der Vizegespan mit der Verlesung, worauf auch das Mitglied Agoraszo die Eidesformel vorlas. Der Vizegespan erklärte hierauf, daß er die Beratung des Ausschusses verschiebe. Da die Anwesenden weiter särmten, ersuchte der Vizegespan den Polizeieinspektor, sie zum Verlassen des Saales aufzufordern. Die Ausschussmitglieder entfernten sich sodann. Zwischen Pronay und dem Polizeieinspektor kam es zu einem scharfen Wortwechsel.

Budapest, 27. März. (R.-B.) Der gestern verhaftete ehemalige Privatsekretär des Bischofs Vubics, Hajnoczy, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Er benahm sich äußerst renitent und drohte mit Enthüllungen.

Die Vorgänge in Rußland.

Jekaterinoslaw, 26. März. (Melbung der Petersb. Tel.-Ag.) Heute drangen fünf Individuen in das hiesige Postbureau ein und forderten den anwesenden Beamten auf, ihnen das vorhandene Geld auszuliefern. Der Beamte gab einen Revolverschuß auf die Eindringlinge ab, ohne jedoch zu treffen. Diese entflohen darauf, nachdem sie den Beamten schwer verletzt hatten.

Vialistok, 26. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Eine Anzahl mit Revolvern bewaffneter Personen drang in ein Geschäftshaus ein, verlangte die Kassa, beraubte die Kassa und suchte mit dem Raube das Weite.

Kamenez (Gouv. Grodno), 26. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Die jüdischen Wähler bemühen sich, gestützt auf ihre große numerische Ueberlegenheit, im Kongresse der Städte nur jüdische Kandidaten durchzubringen. Die christliche Bevölkerung ist sehr erregt. Die Lage ist bedrohlich. Es wurden Maßnahmen getroffen, um eine Judenpege zu verhindern. Die Lage erscheint noch dadurch verwickelter, daß die Bevölkerung gegen die Juden deshalb erbittert ist, weil sie gestern abends auf dem Wege, den der Gouverneur nahm, eine Petarde zum Plagen brachten.

Tschita (Sibirien), 27. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Das Kriegsgericht verurteilte 13 wegen Beteiligung an dem Aufstand der Post- und Telegraphenbeamten angeklagte Beamte zum Tode.

Briansk, 27. März. (Petersb. Tel.-Ag.) In der technischen Schule fand heute eine Bombenexplosion statt. Der Schuldirektor beschloß, die Schüler der vier höheren Klassen vom Unterrichte auszuschließen.

Petersburg, 27. März. (Melbung der Petersb.

Umsturz und Wiederaufbau.

Historische Erzählung aus den Tagen der Wiener Revolution 1848

von Wilhelm du Nord.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Fortsetzung.)

Indes hatte sich aber das Gewitter, welches die ungefunde Wiener Atmosphäre mit fürchterlicher Gewalt reinigen sollte, immer dichter zusammengezogen.

Der eiserne Fürst Windischgrätz kam von Norden, der kroatische Bahard, Graf Jellacic, von Osten. Die Truppen, welche diese beiden Generale befehligten, brannten vor Ungebuld, dem großen Oesterreich seine Hauptstadt wiederzugeben und nur der Wahnwitz konnte noch daran zweifeln, daß es ihnen in wenigen Tagen gelingen mußte, auch den äußersten Widerstand der Aufständischen zu brechen.

An einem frostigen Oktobertag trat Professor von Starckenfenn sichtlich erregt und mit geröteten Wangen in das Besprechungszimmer, in welchem Sturmfeder wieder eine Vorlesung zustande gebracht hatte. Alle eilten ihm entgegen und die Mädchen umarmten ihn. „Vater, was ist Dir,“ sagten sie. „Unserem Sohne ist doch nichts zugestoßen,“ rief die Mutter. „Beruhigt euch,“ gab der Professor rasch zurück; „Alexander ist wohl und wenn Ihr mich ein wenig erregt seht, so ist es nur deshalb, weil der Ernst der Lage mit jeder Stunde zunimmt. Seht Euch und laßt uns ein wenig überdenken, was wir für die nächsten Tage zu tun haben.“

„Aber, Herr Professor,“ versetzte Sturmfeder, „ich glaube, Ihre Befürchtungen sind ungerechtfertigt. Der Gemeinderat unterhandelt ja bereits mit Windischgrätz wegen Uebergabe der Stadt. Sind die Truppen nur einmal in Sicht unserer wie gegen eine Türkenbelagerung armerierten Wälle, dann erlischt jeder Widerstand von selbst.“

„Wüchten Sie doch Recht behalten!“ — sagte der Professor ernst, — „allein ich sehe die Dinge in einem anderen Lichte. Fürst Windischgrätz hat den Gemeinderat allerdings als zu dem Abschluß einer Kapitulation berechtigt anerkannt und unterhandelt mit der von diesem entsendeten Deputation. Ich habe aber soeben erfahren, daß die Bedingungen, welche er stellt, einer Unterwerfung auf Gnade und Ungnade fast gleichkommen und der Gemeinderat würde es nimmer wagen, eine solche Kapitulation dem so massenhaft in der Stadt angehäuften Proletariat kund zu tun. In der Stadt wird mit voller Bestimmtheit behauptet, daß eine ungarische Heeresmacht den Wiener Aufständischen zur Hilfe eilt. Diese werden sich also der Kapitulation nicht gutwillig fügen. Hörte ich doch auch bei den Mobilgardern Alexanders noch heute vormittags, daß sie von einer Waffenstreckung nichts wissen, sondern „kämpfen wollten, bis zum letzten Blutstropfen.“ „Verzeihen Sie, Herr Professor,“ erwiderte der junge Mann, „wenn ich meine, daß Sie auf solche Unheimlichkeit zu viel Gewicht legen. Ich kenne die Arbeiter genau, weil ich in unseren Etablissements mit Tausenden derselben verkehren mußte. Ihre Taten sind weit weniger gefährlich als ihre Worte. Hören Sie, ich bitte, was ich heute erlebte. Ich kam von Mariahilf — über das Raunibergl herunter in die Gumpendorferstraße. Aus der Kanalgasse brauste mir das Toben einer

wütenden Volksmenge entgegen. Neugierig trat ich in die Gasse, doch noch hatte ich nicht erfahren können, warum man sich anschaute, eines der Häuser, dessen Fenster man eben einschlug, zu stürmen, als Trommelwirbel und lautes Kommando erschall.

„Die Nationalgarde kommt und wird schießen!“ kreischten einige Weiber, und die vor dem bedrohten Hause gestaute Masse geriet in Bewegung. Ich drückte mich an die Wand, um nicht umgestoßen zu werden, denn ich erwartete, die Gardes würden mit Abteilungen in der ganzen Breite der Straße marschieren. Da schlugen neue Kommandoworte an mein Ohr; die im tollen Wirbel rasselnde Trommel kam näher, ihr Träger bog von der Gumpendorferstraße her um die Ecke. Aber die vor wenigen Minuten so ungeberdige Volksmasse hatte auch schon ein panischer Schreck erfaßt und wie eine Lawine wälzte sie sich die steil gegen das Wienufer abfallende Gasse hinab. Im Nu war dieselbe wie reingefegt. Wie groß aber war mein Erstausen, als ich sah, daß kaum ein halbes Duzend Gardes dem Trommler folgten, der in der Mitte der Straße stehen blieb und sich selbstzufrieden den Schnurrbart strich. Ich erkannte in ihm den ehemaligen italienischen Grenadier Giovanni Calderara, der jetzt auf dem Grunde als Farbenhändler etabliert und zugleich Tambour-Major und Exerziermeister der Mariahilfer Nationalgarde ist. Er hatte sich den Spas gemacht, das winzige Häuflein zu kommandieren, als wäre es ein ganzes Regiment. Lachend schritten wir zusammen von dannen.“

* Der Ex-Grenadier war einige Jahre später der Mitbegründer der Hof-Parfümeriefabrik Calderara & Bankmann und starb als reicher und geachteter Wiener Bürger.

Tel.-Ag.) Nachdem im Ministerrat der Vorschlag gemacht wurde, daß die Minister den Aktionsplan ihrer Ressorts zu dem Zwecke auseinanderzusetzen sollen, damit nach dessen Prüfung entsprechende Gesetzesentwürfe der Duma vorgelegt werden, hat der Finanzminister sein Steuerprogramm entwickelt. Er erklärte, Rußland mache in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht sehr schwere Zeiten durch, deshalb erscheint es notwendig, gewisse Maßnahmen zur Hebung der Staatseinnahmen vorzuschlagen, und zwar eine Reform der Grundsteuer sowie der städtischen Gebäudesteuer; die Einführung einer progressiven Einkommen- und Erbschaftsteuer und eine Revision der Industriesteuern. Die indirekten Steuern, obwohl von gewissen Nationalökonomern verurteilt, müssen aufrechterhalten bleiben, denn eine Aufhebung derselben würde Lücken schaffen, welche andere bestehende Steuern auszufüllen nicht imstande wären. Das Programm hebt sodann die Notwendigkeit einer Erhöhung der Tabaksteuer hervor, wodurch etwa 14 Millionen Rubel gewonnen würden, die Schaffung von Steuern auf elektrische Kräfte und Gasbeleuchtung, welche 2 bis 3 Millionen ergeben würden, die Einführung einer Korksteuer und einer Papiersteuer, deren Ertrag sich auf 7 bis 8 Millionen belaufen würde, u. a.

Serbien.

Belgrad, 27. März. (R.-B.) Gestern fand unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt. Der „Stampa“ zufolge beschäftigte sich der Ministerrat mit der vom serbischen Handelsagenten Zovanovic übermittelten Vorschläge Englands für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Frankreich.

Nantes, 27. März. (R.-B.) Vor dem hiesigen Kriegsgerichte stand heute ein Artilleriehauptmann unter der Anklage, gelegentlich einer Inventarsaufnahme den militärischen Gehorsam verweigert zu haben. Der Angeklagte verteidigt sich dahin, er habe geglaubt, eine Feigheit zu begehen, wenn er gegen seine innere Überzeugung gehandelt hätte. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten frei.

Leus, 27. März. (R.-B.) Die Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Grubenarbeiter macht bedeutende Fortschritte. Man glaubt, daß die große Mehrheit der Arbeiter sich gegen die Fortsetzung des Streiks aussprechen wird. Die deutsche Rettungsmannschaft verabschiedete sich heute vormittags, da sie ihre Aufgabe beendet hat, von der Grubengesellschaft in Courrières und wird über Bethune, Lille und Brüssel nach Deutschland zurückkehren.

Marokkofonferenz.

Algeciras, 27. März. 2 Uhr 45 Min. nachmittags. (Ag.-Sav.) Das Redaktionskomitee stellte vormittags einen Text auf, auf Grund dessen, wie man hofft, eine Verständigung über die Inspektionsfrage möglich werden wird.

Ausstand im Merseburger Braunkohlenrevier.

Weißenfels, 27. März. (R.-B.) In den Gruben des hiesigen Reviers ist die Zahl der Streikenden von 230 am Montag morgen auf 600 am Montag abend gestiegen. In den Gruben „Raumburg“ und „Kamerad“ ist die Belegschaft vollständig eingefahren.

„Nun, junger Freund,“ bemerkte von Starkensinn, „Ihre Geschichte ist erheiternd und beweist, daß der Aufruhr an vielen Orten mit einiger Energie unschwer hätte erstickt werden können; es wäre jedoch weit gefehlt, aus derselben jetzt noch irgend welche auf die innere Stadt bezüglichen Schlußfolgerungen machen zu wollen; denn die Mobilien, die hier die Situation beherrschen, sind fanatisiert und nur durch wirkliche Gewalt zu beugen. Wer aber soll diese ausüben? Die Nationalgarde? Diejenigen, welche heute noch in ihren Reihen stehen, werden vielleicht kurze Zeit gegen die Truppen stand halten, aber gewiß nicht gegen die Arbeiter kämpfen. Der Oberkommandant Messenhäuser, gleich seinen Vorgängern Streffleur, und Karl Scherzer,“ ein Mann der Feder und nicht des Schwertes, versteht es ebensowenig, den Kommandostab zu führen, wie jene.

Wenn sich nun aber die Mobilien weigern, sich der Kapitulation zu unterwerfen, wird uns dann ein Bombardement erspart? Oder wenn nun der Pöbel die letzten Stunden seiner Macht benützte, um zu rauben und zu plündern? — Bedenken Sie, daß ein einziger Schuß, von irgend einem Verbissenen aus dem Hinterhalte auf die einziehenden Truppen gefeuert, den Haß und die Wut der Soldaten entfesseln und hiedurch zu namenlosem Unheil führen könnte. Nein, nein, wir dürfen uns nicht selbst einlullen und müssen auf das Schwerste gefaßt sein. Darum rate ich, uns den Keller so wohllich als möglich vorzubereiten, damit er uns

* Streffleur und Scherzer erreichten später hohe Stellungen in kaiserlichen Diensten. Der erstere starb als General-Intendant der Armee; der zweite ist durch seine Beteiligung an der Novarareise weltbekannt.

Sie lehnt jede Beteiligung am Ausstande ab. Die Belegschaft der meisten Gruben des hiesigen Bezirkes hat durch die Arbeiterausschüsse mit der Grubenleitung unterhandelt. In einer Einigung ist es noch nicht gekommen. Im Meuselwitzer Kohlenrevier streifen gegen 1500 Bergleute.

Bewegung im amerikanischen Kohlenrevier.

Indianapolis, 26. März. (R.-B.) Die Vereinigung der Bergarbeiter hat heute den Besitzern von bituminöse Kohle liefernden Bergwerken ein Ultimatum gestellt, in welchem unter Bezugnahme auf den im Jahre 1903 festgesetzten Lohnstarif eine Lohnerhöhung von 5.55 Prozent gefordert wird. Die Bergwerksbesitzer sollen morgen ihre Antwort geben. Dieser Vorschlag wurde von den Arbeitern angenommen.

Ulohdampfer.

Triest, 27. März. (R.-B.) Abgegangen: „Erzherzog Franz Ferdinand“ am 25. März von Bombay nach Aden, „Bohemia“ am 26. März von Brindisi nach Triest, „Habsburg“ am 27. März von Brindisi nach Venedig und Triest. Eingetroffen: „China“ am 26. März von Kobe in Fiume.

Wien, 27. März. Einer Lokalkorrespondenz zufolge unterzog sich Erzherzogin Maria Josefa, die Gemahlin des Erzherzogs Otto, heute morgens im Sanatorium Löw wegen eines chronischen Blinddarmlidens einer Blinddarmpoperation, welche einen glücklichen Verlauf nahm und erhoffen läßt, daß die quälenden Leiden durch den operativen Eingriff vollkommen behoben werden. Das Leiden trat vor zirka sechs Jahren auf.

Prag, 27. März. (R.-B.) Erzherzog Franz Ferdinand ist heute früh mit Gefolge von hier nach Dresden abgereist.

Dresden, 27. März. (R.-B.) Heute vormittags traf Erzherzog Franz Ferdinand hier ein. Zum Empfange waren am Zentralbahnhof erschienen: Der König, Prinz Johann Georg, der österreichische Gesandte Freiherr von Braun, der sächsische Gesandte in Wien Graf Rez und die Staatsminister. Der König und der Erzherzog begrüßten sich überaus herzlich. Nach Abschreiten der vor dem Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie bestiegen der König und der Erzherzog den Hofwagen und fuhren durch die Pragerstraße zum königlichen Schloß. Auf dem Wege dahin wurden die beiden Fürstlichkeiten vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Die Stadt war festlich besaggt.

Rom, 27. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis vom heutigen: Einige Soldaten waren entgegen den Vertragsbestimmungen in den Garten des Dolmetschers des italienischen Vizekonsulats in Bengasi eingedrungen. Der italienische Botschafter in Konstantinopel verlangte deshalb von der Pforte Genugtuung, die auch gewährt wurde. Der Mutessarif von Bengasi erhielt den Auftrag, die schuldigen Soldaten dem Gerichte zu überantworten und dem italienischen Konsulate in offizieller Weise das Bedauern auszusprechen.

Bukarest, 27. März. (Agence Télégraphique Roumaine.) Gestern abends veranstaltete eine politische Gruppe der sogenannten Junimisten eine Rundgebung während einer Wohltätigkeitsvorstellung, angeblich, weil nicht lauter rumänische Stücke zur Aufführung gelangten. Die Rundgebung verfolgte jedoch politische

aufnehmen könne in der Stunde der Gefahr. Morgen schon will ich das Wertvollste aus meiner Sammlung historischer Bücher und Dokumente hinunter in Sicherheit bringen und dasfelbe werden wohl auch meine Frau und die Mädchen tun mit ihren kleinen Kostbarkeiten. Wir haben keinen Tag mehr zu versäumen, denn der eiserne Ring, den die Truppen um die Stadt ziehen, wird immer enger. Die Entscheidung kann nicht mehr lange auf sich warten lassen.“

„Möchte sie doch rasch kommen,“ sagte Sturmfeeder, von des Professors düsterer Auffassung mitgerissen und im Tone wahren Bedauerns fügte er bei: „Im Keller wird es kaum möglich sein, zu lesen.“

„Dazu wird ihnen ohnedies jeder Geschmack vergehen in den nächsten Tagen,“ meinte der Hausherr; „doch horch! war das nicht ein ferner Kanonenschlag — und ein zweiter, — ein dritter, ja ja, es ist das Gebroll der Geschütze, der Kampf hat begonnen!“ Marie öffnete rasch ein Fenster und alle lauschten mit gespanntester Aufmerksamkeit. „Die Schläge scheinen von Nordosten zu kommen, aus den Praterauen, oder der Gegend des Nordbahnhofes; für die innere Stadt ist vorläufig noch keine Gefahr. Doch ich will sehen, ob Alexander nicht etwa den Befehl erhalten hat, seine Mobilien hinauszuführen. Kommen Sie, Sturmfeeder, man wird gleich Alarm schlagen! Sie eilen doch zur Legion?“

„Mit Ihrer Erlaubnis, Herr Professor,“ entgegnete der junge Mann in einiger Verlegenheit, will ich lieber hier bleiben; kann es doch keine bessere Aufgabe geben in diesen Tagen, als unsere Damen zu beschirmen. Bei der Legion glaubt man mich in der Vorstadt mit der Bergung von Maschinen beschäftigt, und ich fühle auch

Zwecke. Es kam zu einem Zusammenstoße mit der Polizei, und erst gegen Mitternacht wurde die Ruhe hergestellt.

Konstantinopel, 27. März. (R.-B.) Die als Mörder des Redvan Pascha verhafteten vier Kurden leugnen die Tat. Sie behaupten, Tabaksmuggler zu sein und zufällig bei der Verfolgung verhaftet worden zu sein. Ihre Schuld sowie die der Anstifter scheint sicher.

Politische Rundschau.

Die Reise der ungarischen Minister nach Wien hat großes Aufsehen erregt. Man schreibt dazu über die Lage: F. J. Fejervary ist durchaus gegen die Ausschreibung der Neuwahlen, bevor nicht Ruhe und Ordnung im Lande hergestellt sei, die Gemüter sich beruhigt haben und für die Neuwahlen die besonders jetzt so notwendigen umfassenden Vorbereitungen getroffen seien. Seiner Ansicht schlossen sich der Handels-, der Ackerbauminister, der Honved-, der Unterrichts- und der Finanzminister an, dagegen sind der Minister des Innern und der Justizminister für die Ausschreibung und Durchführung der Neuwahlen der gegenteiligen Frist.

Der Herrscher wird zunächst die Meinungen der einzelnen Mitglieder des Kabinetts einholen, um innerhalb kürzester Frist die Entscheidung zu treffen. Die Rekrutenfrage muß nicht innerhalb so kurzer Zeit entschieden werden, wie die Neuwahlen. Von maßgebender militärischer Seite wurden in der letzten Zeit wiederholt Schritte getan, die den Zweck hatten, keine Unklarheit über die missliche Lage auskommen zu lassen, welche sich infolge der Schwierigkeiten bei der Rekrutenausbildung in Ungarn entwickelt habe. In der öffentlichen Erörterung wird wohl schon seit längerem eine gewaltsame Rekrutierung als wahrscheinliche Lösung der Frage bezeichnet. Diese Lösung der Frage findet jedoch an unterrichteter Stelle wenig Glauben, schon aus dem Grunde, weil eine gewaltsame Rekrutierung mit großen finanziellen Kosten verbunden wäre.

Tagesbericht.

Abbazia, 27. März. (Wohltätigkeitskonzert.) Gestern fand im Theaterjaale des Hotels „Stefanie“ ein großes Wohltätigkeitskonzert mit einem ausgewählten Programme statt. Das Reinerträgnis dieses wohl gelungenen Konzertes fällt der deutschen Schule zu.

Die neuen bosnischen Briefmarken. Aus Sarajevo wird geschrieben: Unsere neuen Briefmarken, die noch in diesem Sommer zur Ausgabe gelangen sollen, werden auch auf der bevorstehenden österreichischen Ausstellung in London, und zwar in der Kollektivexposition der Wiener Hof- und Staatsdruckerei — welche bekanntlich die Marken herstellt — ausgestellt sein. Gegenwärtig sind die interessanten Objekte sowohl in der Ausstellung des „Hagenbund“ als in der Vorausstellung der Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu sehen und finden lebhaften Beifall. Professor Moser hat sich sichtlich von den ausgezeichneten amerikanischen Vorbildern leiten lassen. Die von 1 Heller bis zu 5 Kronen gehenden Wertzeichen haben

wahrlich keine Lust, mich von Bem oder irgend einem anderen fremden Agitator zur Schlachtbank jagen zu lassen. Würden aber die Damen bedroht, dann, Herr Professor, dann würden sie sehen, daß ich auch kämpfen kann, sterben, wenn es sein muß.“ Sturmfeeder hatte sich in merkliche Exaltation hineingeredet. „Nun, nun,“ beschwichtigte von Starkensinn, „ich table sie ja keineswegs und will auch die Damen gerne in ihrer Obhut lassen. Auf Wiedersehen denn.“

Wirklich war den unbedeutenden, doch nicht unblutigen Scharmügeln, welche sich in den letzten Tagen rings um Wien abgepielt hatten, endlich ein ernster Angriff der Truppen gefolgt. Man schrieb den 24. Oktober und am Abend dieses Tages war Windischgrätz Herr der Brigittenau, von Zwischenbrücken, der Position am Labor und der Praterauen, welche Punkte die Mobilien mit großer Hartnäckigkeit verteidigten und erst nach schweren Verlusten räumten.

Tage des Schreckens brachen über Wien herein. Geschützdonner und Kleingewehrgeknatter ringsum und schauerliche Brände, die den Nachthimmel röteten und in allen Friedliebenden und Besitzenden namenloses Entsetzen wachriefen.

Im Innern der Stadt aber hausten die bewaffneten Proletarier immer ungeberdiger und wüster. Alles öffentliche Leben stand still. Die Verkaufsläden waren geschlossen, keine einzige Friedensbehörde, kein Gericht fungierte. Der Oberkommandant Messenhäuser hatte zwar den Belagerungszustand und einen drakonischen Erlaß gegen Plünderungen proklamieren lassen, aber niemand fand sich, der es wagte, die Kriegsgesetze gegen die Räuber auch wirklich anzuwenden.

(Fortsetzung folgt.)

kein einheitliches Format und zeigen mit Ausnahme der Fünfkronenmarke, die das Bild Sr. Majestät des Kaisers trägt, allerlei Landschaftsbilder und sonstige Darstellungen, so Mostar im Brückenviertel, das Narentadefilee, Tragtierrpost, Carsija in Sarajevo, ein Militärpostautomobil u. Die Stahlgravüre und den Stich der Mittelbilder hat Ferdinand Schirnböck in gediegenster Weise besorgt.

Ausstand der amerikanischen Kohlenarbeiter in Sicht. Aus Newyork wird geschrieben: Die Lage im Kohlenrevier wird immer bedrohlicher und wenn sich nicht ungeahnte Entwicklungen oder Vermittlungen ergeben, so sieht es heute ganz darnach aus, als ob der 1. April den gewaltigsten der je dagewesenen Kohlenstreiks bringen würde. Die Streitfrage ist in eine Sackgasse geraten. Einerseits weisen die Kohlenbarone in verblendeter Weise alle, selbst die billigsten und gerechtesten Forderungen der Kohlengräber zurück, andererseits scheint Präsident Mitchell der Kohlengräberunion seines Prestiges halber den Streik als eine „Notwendigkeit“ anzusehen. Die Sympathie des Publikums hat sich bisher für keine der zwei Parteien erklärt, offenbar deshalb nicht, weil ein Streik von jedem Denkenden als durchaus unnötig und verwerflich erklärt werden muß. Immerhin hat die schroffe Ablehnung der Forderungen der Kohlenarbeiter die Position der Kohlengrubenbesitzer in der öffentlichen Meinung verschlechtert. Die Kohlengräber verlangen nämlich eine Aufbesserung ihrer Löhne um 10 Prozent, gleich zirka 15 Cents für die Tonne. Der Kohlentrust hat demgegenüber offiziell erklärt, daß diese Forderung undiskutierbar sei, weil der Trust sonst genötigt wäre, den Preis der Tonne Kohlen für das Publikum um 1.20 Schilling zu erhöhen. Selbstverständlich ist ein solcher Aufschlag nicht allgemein verständlich — die Verwunderung weicht aber, wenn man erfährt, daß der Trust den Preis der Weichkohlen und der in Fabriken gebrauchten Hartkohlen nicht erhöhen darf, weil er in diesen Zweigen namentlich eine starke Konkurrenz zu bekämpfen hat. Anders steht es mit den Zimmerofen- und Kochherdkohlen; da hat der Trust keine Konkurrenz, und eben um seine Konkurrenten in der Produktion von Weich- und Fabrikhartkohlen ferne zu halten, müßte das Publikum die gewaltigen Kriegskosten bezahlen. Die Schuld für die Kohlenvertierung liegt somit einzig und allein daran, daß die Hauskohlen in den Händen eines gierigen Monopols sich befinden. Das Risiko der Kohlengräber ist ein außerordentliches; ihre gesamte Organisation steht auf dem Spiele, und gerade darauf hofft man in erster Linie, wenn man die unabsehbaren Folgen Revue passieren läßt, welche ein allgemeiner Kohlenarbeiterstreik für die Allgemeinheit, aber namentlich für die Industrien mit sich bringen müßte.

Wiener Varietee.

Heute und täglich

Grosse Vorstellung.

Lokales.

An unsere Leser. Wir ersuchen unsere geehrten Leser im eigenen Interesse eventuelle Beschwerden über mangelhafte Zustellung durch Post oder Austräger unmittelbar an unsere Geschäftsstelle, Piazza Carli 1, II. Stock, gelangen zu lassen.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium. Der für Montag, den 26. d., angekündigte Vortrag über Schillers „Räuber“ und die „Anthologie“ wurde auf Mittwoch den 28. d. verlegt.

Promenadenkonzert. Die k. u. k. Marinemusik hält heute nachmittags in St. Policarpopart ein Konzert mit nachstehendem Programme ab: 1. W. Walter: „Frühjahrsparade“, Marsch; 2. J. Massenet: Ouverture zur Oper „König von Lahore“; 3. R. Willocker: „Jugend“, Walzer; 4. A. Sullivan: „Der verklungene Ton“, Lied; 5. F. Rezel: „Arm in Arm“, Polka Mazurka; 6. B. Mascagni: Vorspiel und Siziliana aus der Oper „Cavalleria Rusticana“. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Wiener Varietee. Freitag, den 30. d., findet das Benefiz der Sängerin Aurelia Berté statt, die nach ihrer erfolgten Genesung jetzt Abschied von Pola nimmt. Sie unter dem Namen „Fischlein“ bekannte und beliebte Sängerin, eine sympathische Erscheinung, dürfte vor einem gut besuchten Hause spielen. Jedenfalls steht ein sehr animierter Abend bevor.

Maurerstreik. Der Streik dauert noch immer fort, hat jedoch nicht an Ausdehnung gewonnen. Die Maurer, die durch den Ausstand der Handlanger gezwungen sind, auch zu feiern, nehmen auf die Handlanger Einfluß, um den aussichtslosen Streik zu beenden. Gestern um 2 Uhr nachmittags fand vor der Port' Aurea eine größere Ansammlung der Streikenden

statt. Von Wachleuten zum Auseinandergehen aufgefordert, zerstreuten sich die Arbeiter, bis auf drei, die Widerstand leisteten. Sie wurden verhaftet.

Kutscherverammlung. Die Kutscher hielten am 23. d. eine Versammlung ab, in der sie gegen das angeblich scharfe Vorgehen der Behörde protestierten, das einigen Kutschern mit Recht zuteil wurde. Sie beklagten sich weiters über den Tarif, der ungerrecht und veraltet sei, da er noch aus dem Jahre 1887 stamme, wo die Verhältnisse noch anders lagen als heute, wo die Stadt beinahe die Einwohnerzahl von 50.000 erreicht. Sie verlangen die Einführung eines neuen Tarifes, dann würden künftig die Passagiere nicht mehr durch Ueberforderungen belästigt werden.

Diebstähle der Mularia. Unsere Straßenjungen, die immer bereit sind, wenn es sich darum handelt, etwas Arges anzustellen, stahlen aus dem Garten der Villa des Herrn Linienchiffleutnant Stipel in der Via Siffano Nr. 63 Blumen im Werte von 40 Kronen.

Nächtlicher Diebstahl. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. überstiegen unbekannte Diebe in der Via Promontore eine Umfassungsmauer und stahlen hierauf aus einer offenen Waschlüche neun Hemden, sieben Leintücher und drei Paar Unterhosen. Die Gegenstände, die einen Wert von 49 Kronen haben, tragen die Monogramme B. M. und A. G.

Gerichtssaal. (Ein Zusammenstoß.) Der Kutscher H. Rauch fuhr eines Abends mit seinem Wagen durch die Via Promontore gegen das Theatergebäude; als er zur dortigen Kreuzungsstelle kam, sah er von der Via Giulia den Omnibus der Elektrischen mit großer Geschwindigkeit herunterkommen, so daß er keine Zeit mehr hatte, ihm auszuweichen. Der Omnibus stieß in seinen Wagen und beschädigte den Wagenschlag, so daß Rauch einen Schaden von 24 Kronen erlitt. Der Kutscher wurde auch vom Boche herunter auf das Trottoir geworfen und trug einige Verletzungen davon. Eine Menge Menschen hatte sich sofort an der Unfallstelle angesammelt, die gegen den Omnibus-Kondukteur Stellung nahm. Der Kutscher Rauch nahm sich mehrere von den Anwesenden zu Zeugen, welche in der gegen Anton Metlika stattgefundenen Gerichtsverhandlung den Tatbestand deutlich auseinandersetzen. Ihren Aussagen nach hatte der angeklagte Metlika, der den Omnibus führte, früher in der Via Giulia geläutet, später es aber solange unterlassen, bis er den Wagen des Rauch gerade vor sich sah. Da war es aber schon zu spät, denn die Straße besitzt zu viel Gefälle, als daß er sofort halten hätte können. Alle Zeugen bemerkten, daß es seine Pflicht gewesen wäre, vor dem Theatergebäude wenigstens etwas anzuhalten, da die auf der Mauer befindliche Tafel eben dort eine Haltestelle für die Elektrische verzeichnet; wenn er dies getan hätte, wäre der Unfall nicht geschehen. Der Angeklagte selbst gibt an, daß er, weil eben der Weg frei war, schnell gefahren sei, habe aber fortwährend geläutet. Der Richter erklärte ihn der Uebertretung des Paragraphen 431 für schuldig und verurteilte ihn zu einer Woche Arrest.

(W i l d i e b.) Dominik Durin, Jagdaufseher in Galesano, klagte einen gewissen Anton Tartichio an, weil er auf die Jagd ging, ohne einen Waffenpaß oder Jagdschein zu haben. Der Angeklagte wurde zu fünf Tagen Arrest verurteilt.

Militärisches.

Personal-Berordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion.

In den Präsenzstand wird überseht mit 21. März 1906 der Linienchiffleutnant Johann Prinz von und zu Liechtenstein, gegen Karenz aller Gebühren beurlaubt. Mit Wartegeld werden beurlaubt mit

1. April 1906: Der Linienchiffleutnant 1. Klasse in Marine-Infanterie Julius Böttger nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres. Evidenz: Hasenadmiralat Pola. Urlaubsort Trient. Der Korvettenarzt Dr. Gustav Feinzel nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres. Evidenz: Hasenadmiralat Pola. Urlaubsort Wien.

Gegen Karenz aller Gebühren wird beurlaubt mit 31. März 1906: Der Korvettenarzt Dr. Johann Herzmann auf die Dauer eines Jahres für Cilli und Oesterreich-Ungarn. Evidenz: Hasenadmiralat Pola.

In den Ruhestand werden versetzt mit 1. April 1906: Der Seelabett 2. Klasse Hermann Holl als invalid. Domizil: Wien. Der Oberverführer 2. Klasse Emil Jolles als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, vorübergehend zu Diensten bei stabilen Behörden und Anstalten geeignet. Domizil Wien. — Der Arsenalsobermeister Johann Bajec auf sein Ansuchen. Domizil Pola.

In Abgang kommen: Der Marine-Verwaltungs-offizial 5. Klasse Franz Regri des Ruhestandes, als am 5. März 1906 zu Triest gestorben. — Der Oberstleutnant Josef Treu des Ruhestandes, als am 10. Dezember 1905 zu Braunau in Oesterreich gestorben.

Batterieoffizierskurs. Die in den Batterieoffizierskurs bestimmten Seesoffiziere und Seelabetten werden sich am 16. April nachmittags auf S. M. S. „Radeky“ einschiffen.

Urlaube. Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritt wurde bewilligt: 14 Tage: Linienchiffleutnant Hubert Wängl von Ehrenwert (Ehrenbischl bei Klagenfurt). 1 Tag: Maschinenleiter Karl Marghetich (Novigno).

Dem Maschinenwärter (St.-U.) Viktor Betric ein achtwöchiger Urlaub zur Erholung (Krain und Küstenland).

Eine Adjunktionsänderung bei der Landwehr. Wie wir hören, werden demnächst bei der Landwehr auf dem Bajonettüberhöhung Adler angebracht werden, wie sie bereits beim Meer seit längerer Zeit bestehen. Aus welchem Metalle diese Abzeichen sein werden, ist noch nicht entschieden.

Seewesen.

Unterseeboote und elektrische Wellen. In den Gewässern von Antibes bei Cannes an der südfranzösischen Küste sind in der zweiten Märzwoche Versuche über die Steuerung von Unterseebooten durch elektrische Wellen vorgenommen worden. Ein kleines, stählernes Boot wurde nach den Anweisungen eines Marineoffiziers durch eine derartige Vermittlung elektrischer Kraft manövriert. Die Versuche, denen einige hohe Militärs beiwohnten, sind angeblich durchaus erfolgreich ausgefallen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. März 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Die gestern im SW aufgetretene Depression hat sich gegen E hin ausgebreitet, im übrigen ist die Druckverteilung unverändert geblieben. In der Monarchie trüb, stellenweise Nebel und Regen, an der Adria mäßig frischer Scirocco mit Regen, an der istrianischen Küste leichter SW, die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Nach vorübergehender Peiterung wieder veränderlich bei mäßiger Luftbewegung; nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens —, 2 Uhr nachm. —.
Temperatur . . . 7 „ morg. —, 2 „ „ —.
Regenüberschuß für Pola: 22.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.6°
Ausgegeben um 3 Uhr 20 Min. nachmittags.



Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der **Hautpflege** bilden die nach Vorschrift des Dermatologen Dr. Jessner hergestellten **Mitin-Präparate.**

Mitin-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke K 1-50, pro Blechschachtel 40 h.

Mitin-Paste, hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechschachtel 40 h.

Mitin-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfum, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2-40.

Licht-Schutzcrème, hergestellt mit Dr. Jessners Mitin-crème, schützt vor den Schädigungen durch das Licht, verhütet Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand und Gletscherbrand. Preis per Tube K 1-—

Depot für Pola: **JENRICO PREGEL, Via Sergia.**
Krewel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik.
KOLN a. Rh., Eifelstr. 33. 533

Gichtische und rheumatische Schmerzen, Seitenstechen, Gliederreißen, Krämpfe, Rücken-, Nerven- und Muskelschmerzen. Hexenschuß, Verrenkungen etc. heißt laut Aussage Tausender Dankeschreiben Fellers wohlriechenden Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“ 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko 5 K, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen franko 8 Kronen 60 Heller beim-**Erzeuger E. V. Feller,** Apotheker in **Stubica, Elsaplatz N. 203 (Kroatien).** Empfehlenswert ist es, Fellers abführende Rhabarber-Pillen, mit der Marke „Elsa-Pillen“, 6 Schachteln um 4 K. mitzubestellen; selbe wirken großartig bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Hartleibigkeit etc. Echten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 **Dutzend** um 5 Kronen franko. Zagorianer Brust- und Hustensyrup 2 Flaschen 5 Kronen. Echte schwedische Magentropfen 3 Flaschen 482 5 Kronen franko.

Hygienische Spezialität! Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 215 Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Restaurant kostenlos.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Südmart-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn-
bichler und in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den
Tabaktrafiken Via Ruzio 32 und Via Liffa 37. 285

Eine Kontroluhr ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle des Blattes. 532

Sofort zu vermieten sind zwei möblierte Zimmer, eines als
Bisfit- und eines als Schlafzimmer, für eine oder zwei Per-
sonen. Via Zaro 15, 1. Stod. 531

Vorzügl. Wienerküche, garantiert tadellose Ingredienzien,
findet Tischgesellschaft von vier bis sechs Personen bei Liffa
Murath, Via Nuova 1. 534

Baugründe am oberen Ende der Via Helgoland, circa 400
Quadratmeter, mit prachtvoller Aussicht auf die See zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft erteilt die Administration des
Blattes. 414

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang so-
fort zu vermieten, eventuell auch Kost. Via Veterani Nr. 47,
1. Stod links. 480

Wer verkauft eine Schreibmaschine. Offerte an die Geschäfts-
stelle des Blattes. 800

Nur in der Milchhandlung des A. Bratoz, Via Campo
Mazio 5, ist täglich echte, frische Milch, garantierter Schlag-
rahm, Sauerrahm, Topfen, Tafelbutter, Kumerol etc. zu den
billigsten Preisen zu haben. 340

Zu vermieten: 4 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, Terrasse,
Was und Wasser im 1. Stod. — 1 Zimmer, Kabinett,
Küche, Terrasse, Wasser im Hause. Via Ercole Nr. 21. An-
frage bei Joh. Bremuda, Weinkellerei. 530

Politeama Ciscutti - Pola.

Heute
Erste Aufführung der Oper
Gioconda
mit Ballett.

Hotel Belvedere

Modern eingerichtete Monats-
und Fremdenzimmer. Solide
Preise. Reisende Kaufleute er-
mäßigte Preise.
466 Alois Nitschmann, Via Zaro 2.
Haltestelle der Elektrischen.

Verlangt
in allen
Gast- und Kaffeehäusern
das
Polaer Morgenblatt.

Ein Versuch

überzeugt!
Das einzigste Mittel zur
Vertilgung von Schwaben
und anderen Insekten
findet man in der
DROGERIE LONZAR
Via Veterani.

ANT. TRANFIĆ Ein Motorrad

POLA, Via Sissano
(früher Buchdruckerei J. Krmpotić)
Erste in sehr gutem Zustande
um **900 Kronen**
zu verkaufen. 520
Auch in Raten.
Auskunft erteilt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.



Sonderangebot, verbindlich
bis 27. März: Diese und die
kommende Woche stehen zum
Verkauf 4. J. Edel-Rosenhoch-
stämme, eine Musterzusammen-
stellung der schönsten existie-
renden Edelrosen, 1 bis ca. 1.5 m
hohe schlanke Stämme,
einschliessl. Teerosen-
sorten, ein jeder Stamm
mit Namen pro Stamm **99 Pf.**

3 Stämme M	2.95
10 „	9.85
20 „	19.-

Niedere Rosen, eine Auslese
der besten existierenden Sorten
einschliessl. Teerosen, 3 solcher
edler Rosensträucher . M 0.95
10 St. . 3.15
24 „ . 7.65

**Stachelbeeren, Johannisbee-
ren, Himbeeren, grossfrüchtige**
reichtrag. 3 edle Sträucher M 0.95
10 St. . 3.15
25 „ . 7.65

**Ananas - Erdbeeren, riesen-
früchtige, festfleischige Sorten**
von köstlichem Wohlgeschmack
20 Pflanzen M 0.50
50 „ . 1.95
150 „ . 4.85

Gärtnereien Peterselm Erfurt
Lieferanten an Schulen und
Behörden.
Dieses Jahr sehr billig:
Gemüsesamen, Blumensamen,
Obstbäume, Rosen. — Haupt-
katalog umsonst. 484

Wer sein Geschäft heben
will, wer auf großen
Abfah rechnet, benütze die
Spalten unseres Blattes.

Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Eingezahltes Kapital K 100 Millionen.

Reserven K 42,244.100.

Die Filiale Pola

emittiert
Sparbüchel,
vergütet auf die be-
treffenden Einlagen

4%

Zinsen und bezahlt aus
eigenem die Renten-
steuer.

Die nicht behobenen Zinsen werden mit Ende Juni und
Dezember jeden Jahres zugeschlagen. 338

Nähere Auskünfte werden am Schalter der Anstalt auf Wunsch erteilt.

Centrale:
Wien.
Filialen:
Bozen
Brünn
Carlsbad
Feldkirch
Görz
Leoben
Pola.

Filialen:
Prag
Reichenberg
Triest
Troppau.
Agenzien:
Gablonz
Mähr.-Ostrau
Olmütz
Teplitz.

ANNONCEN

für sämtliche
ZEITUNGEN
und
KALENDER
der Welt
besorgt am
besten und billigsten
die
ANNONCEN-EXPEDITION
EDUARD BRAUN
WIEN, I.,
Rotenturmstrasse 9.
Zeitungs- und Kalenderkatalog
für Inserenten gratis u. franko.

Unternehmung Glühlicht „FANO“

POLA, Via Sergia 45. 324
Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt,
im eig. Laboratorium gebrannt,
in Beleuchtungskraft und Widerstand un-
übertrefflich K 0.60
Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt
und kollodioniert (in Schach-
teln), für alle Brennsysteme, in allen Größen
für Gas und Spiritus
Selbstanzünder Superior, m. Zylinderdeckel
K 1.30, schneckenförmig K 1.—
Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0.20
Glimmerzylinder I. Qualität K 0.70
Reiches Assortiment von Brennern
für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen,
Spiritus-Glühlampen etc. etc.
Depôt der „Intensiv“ mit der Leuchtkrat
Apparate von 200 Kerzen. —
Elektr. Taschenlampen, Res. Batterien
Elektrische Kravattennadeln etc. etc.
Alles zu den billigsten Preisen

Enrico Pregel - Pola

21 — Via Sergia — 21

Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren, Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.

Ausschließlicher Verkauf von **Hemden, Krägen und Mänschetten** der **Wäschefabrik**
M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.
Reichhaltige Auswahl von weißen **Herrnhemden** mit steifer und weicher Brust,
färbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.
Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.
Letzte Neuheiten von **Krawatten** stets lagernd.
Alleinverkauf und großes **Depot** sämtlicher **Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel** der
Firma Slazenger & Sons, London, zu **Original-Fabrikspreisen**.
Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit
und ohne **Necessaires, Reiscrouleaux** etc. etc.
Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.

Generaldepot

des berühmten

Mineralwasser

Heinrich Mattoni Giesshübler
sowie des bestbekanntesten

LOSER JANOS-BITTERWASSER.

LUIGI DEJAK, POLA

Via Kandler.

193

Aufträge nach allen Richtungen werden prompt effektiert.



Brillant

Ringe und Ohrgehänge sowie Gold-
ketten von Versatzämtern ausgelöst,
zu **staunend billigen Preisen**.
Fabriksniederlage v. allen Gattungen Uhren,
Gold-, Silber- und optischen Waren.
Beste

Strapazuhren, System Roskopf
n. 2.50, fein n. 3.50

Kavaliers-Uhren

extraflach, fein, in Stahlgehäuse fl. 5.—, in
Nickelgehäuse fl. 4.50. 3 J. reelle Garantie.
Zeiss Feldstecher zu orig. Fabrikspreisen.
Gute Wecker-Uhren fl. 1.80.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Via Sergia 21 - **KARL JORGO, POLA** - Via Sergia 21

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen, k. k. Schätzmelster u. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Ottitsch.